



Völker
Völker Video- und Datentechnik GmbH, Maintal

Mehr als nur der Weltmarktführer für Kameras in OP-Leuchten

Geschäftsführer Thomas Völker neben einer seiner Kameras.

Zum Glück sorgen Narkosemittel dafür, dass Patienten bei schweren Operationen die Kameras in den LED-Leuchten über den modernen Operationstischen nicht wahrnehmen. Dort dokumentieren die Kameras die Arbeit der Ärzte, auch Kunstfehler. Und sie sorgen für mehr Platz, was zu drei willkommenen Nebeneffekten führt: Weil die Informationen auf Bildschirme nach außen übertragen werden können, sind weniger Menschen im OP-Saal. Dadurch wird es erstens hygienischer und zweitens werden Operateure weniger gestört. Dank schneller Datenübertragung ist es ferner möglich, dass weit entfernte Spezialisten eine Operation fachlich begleiten.

Zum Glück bekommen die Patienten davon nichts mit? Eigentlich ist das schade. Denn die Kameras, kleine Technikwunder Made in Maintal, haben es in sich. Und so ist es absehbar, dass genau beobachtende Patienten während ambulanter Operationen und sogar in Facharztpraxen die Kameras in den Leuchten schon bald entdecken werden. Der Markt expandiert gerade massiv.

„Wir wollten von Anfang an ein Kompetenzzentrum für Video- und Datentechnik mit maximal 20 Mitarbeitern aufbauen“, erinnert sich Geschäftsführer Thomas Völker, der vor 25 Jahren, zusammen mit der diplomierten Betriebswirtin Anette Völker-Hedderich, sein Unternehmen gegründet hatte. Genau da steht die Völker Video- und Datentechnik GmbH heute. Noch immer konzentrieren sich Völker und sein eingespieltes Team auf

Probleme, die heute als technisch beinahe unlösbar scheinen und die morgen als Serienprodukt am Markt zu finden sind. „Wir sehen geltende Standards neu, bis unser fertiges Produkt am Markt überzeugt“, sagt Völker dazu, und er verweist auf seine vielen erfolgreichen Entwicklungen. „Unsere Kunden sind keine Videotechniker, die verlassen sich auf uns“, erläutert der studierte Elektro-Ingenieur mit einer früh erwachten Leidenschaft für Optik, Foto- und Kameratechnik. Heute setzen alle namhaften Hersteller von Operationsleuchten auf das Unternehmen mit Sitz in Maintal.

Nach nur acht Monaten als Angestellter machte sich Völker 1988 selbstständig. Mit einem „Commodore Amiga“ und einem „Genlock-Interface“ setzte er Texte auf die Video-Anzeigentafel im Frankfurter Waldstadion, der heutigen Commerzbank-Arena. Schnell kamen weitere Aufträge hinzu, vor allem aus der Medizintechnik. Weitere industrielle Anwendungen, etwa Kameras, die verborgene Produktionsprozesse sichtbar machen, kamen hinzu. Sogar die Erbauer der spanischen Schnellzüge setzen auf die hochtemperaturfesten Kameras als Rückspiegelerersatz.

Dank flacher Hierarchien und einer optimalen Betriebsgröße, die viel Flexibilität zulässt und zugleich die enorm hohen Dokumentations- und Sicherheitsstandards der Medizintechnik gewährleistet, kann das Unternehmen als Zulieferer für Hochtechnologie im Verborgenen glänzen. ●